

# Die Eine Welt-Arbeit der Katholischen Kirche in Bayern

*Eva-Maria Heerde-Hinojosa<sup>1</sup>*

## 1. Grundlegende Prinzipien für die katholische Eine Welt-Arbeit

Kirchliche Akteure in der Eine Welt-Arbeit haben eine lange Tradition und ein weltweites Netz der Solidaritätsarbeit. Fundament für diese weltweite Solidarität ist für die Christen in der Nachfolge Jesu, was Jesus von sich sagt: „Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde, und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ (Lk 4,18-19) Die Wirklichkeit unvorstellbaren Elends und vielfältiger Not in der Welt stellt gerade für das christliche Menschenbild, das von der gleichen Würde aller Menschen ausgeht, eine besondere Herausforderung dar. Das II. Vatikanische Konzil hat in der Konstitution ‚*Gaudium et spes*‘ das Grundmotiv der Einheit und Schicksalsgemeinschaft der Menschheit benannt: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ (Nr. 1).

Es gibt einen reichen Dokumentenschatz, der diese christliche Empathie und Solidarität zum Ausdruck bringt. Papst Paul VI. fordert die Christen in der Enzyklika ‚*Populorum progressio*‘ dazu auf „die Zeichen der Zeit zu erforschen und im Lichte des Evangeliums zu deuten“ (Nr. 13). Wegweisend an dieser Enzyklika für die Entwicklungszusammenarbeit ist der Zusammenhang von Entwicklung und Frieden, „*Entwicklung ist der neue Name für Friede*“ (Nr. 87), sowie die Betonung der weltweiten Dimension der sozialen Frage.

---

<sup>1</sup> Mit Dank an Karin Alletsee, Sebastian Bugl, Josef Fuchs, P. Andreas Gösele SJ, Christiane Hetterich, Stefanie Hoppe, Michael Kleiner, Thomas Müller-Boehr, Carmelo Ramirez, Dr. Thomas Rigl, Gerhard Rott, Sabine Slawik, Anton Stegmair.

Zwanzig Jahre später unterstreicht Papst Johannes Paul II. in seiner Enzyklika ‚*Sollicitudo rei socialis*‘ (SR) „dass die soziale Frage eine weltweite Dimension angenommen hat“. Das erfordert die weltweite Zusammenarbeit, um die Entwicklung zu fördern und ganzen Völkern den Zugang in den Kreis der wirtschaftlichen und menschlichen Entwicklung zu eröffnen. Dafür müssen sich auch die Lebensweise der Menschen, die Modelle von Produktion und Konsum und die verfestigten Markt- und Machtstrukturen hierzulande ändern (vgl. ‚*Centesimus annus*‘, Nr. 57 und 58). In internationalen Handelsbeziehungen, im Währungs- und Finanzsystem dürfen nicht allein rein wirtschaftliche Kriterien bestimmen, sondern es müssen Aspekte der sozialen Gerechtigkeit zur Geltung kommen.

Papst Benedikt XVI verankert in seiner ersten Sozialenzyklika ‚*Caritas in veritate*“ den christlichen Einsatz für die Entwicklung des Menschen im Zentrum der christlichen Botschaft. Dabei wendet er die von seinen Vorgängern entwickelten Prinzipien auf aktuelle Fragen wie die Globalisierung, den Umweltschutz und die gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise an. Die Überwindung der gegenwärtigen Krise verlangt eine Reform der internationalen Institutionen und der Wirtschafts- und Finanzordnung, die *Solidarität* mit *Subsidiarität* verbindet.

Grundsätzlich komme es darauf an, dass Politik und alle Phasen des wirtschaftlichen Prozesses den Regeln der *Gerechtigkeit* entsprechen (Nr. 37). Unternehmerische Entscheidungen dürfen deshalb nicht nur auf die Interessen der Eigentümer achten, sondern müssen einer „weiterreichenden, sozialen Verantwortung“ (Nr. 40) gerecht werden.

Papst Franziskus führt uns in seinem Handeln und in seinen Ansprachen immer wieder zu den Ärmsten und Entrechteten auf der Welt. In seinem Apostolischen Schreiben ‚*Evangelium Gaudii*“ sagt er aus christlichem Geist ein klares Nein zu einer „Wirtschaft der Ausschließung“ (53.) und einer „Vergötterung des Geldes“ (55.) Stattdessen ruft er auf zur „uneigennütigen Solidarität und zu einer Rückkehr von Wirtschaft und Finanzleben zu einer Ethik zugunsten des Menschen.“ (58.)

Als „Klima-Enzyklika“ wurde das Schreiben ‚*Laudato si*‘ (LS, 2015) von Papst Franziskus angekündigt. Seine Ausführungen reichen jedoch viel weiter und er stellt die sozialen Auswirkungen ins Zentrum. Neben einem nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung sei auch eine „Ökologie des Menschen“ nötiger denn je. Eine „Wegwerfgesellschaft“ raube immer mehr Menschen und Mitgeschöpfen die Lebensgrundlage. Gefordert seien alle

Ebenen der Gesellschaft, von der internationalen bis zum Individuum. Die Schöpfung müsse wieder neu als Gabe und Aufgabe verstanden werden. Ein Raubbau an der Natur und eine Ausbeutung des Menschen lassen sich mit einem christlichen Weltverständnis nicht vereinbaren.

Die Grundlage für eine christliche Weltverantwortung ist breit aufgestellt. Alle Menschen sind gefordert, sich für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen. Neue Modelle des Konsums und des Wirtschaftens müssen gefunden und gelebt werden. Die kirchliche Eine Welt-Arbeit sieht sich bestätigt in ihrem jahrzehntelangen Einsatz für den Erhalt der Schöpfung, von der Pfarreiebene über die katholischen Hilfswerke bis zu weltweiten Aktionen. Immer wichtiger werden dabei auf allen Ebenen Kooperationen mit „Partnern guten Willens“, die die gleichen Anliegen unterstützen: Den Schutz und die Bewahrung der Schöpfung Gottes!

## 2. Akteure der katholischen Eine Welt-Arbeit in Bayern

Die Katholizität bzw. das Weltkirche-Sein wird als große Herausforderung, aber auch als Grenzöffnung und Bereicherung für unsere Kirche erfahren. Die Akteure in der kirchlichen Eine Welt-Arbeit in Bayern zeichnen sich durch ihre Vielfalt und unterschiedlichen Strukturen auf allen Ebenen aus. Zusätzlich agieren die Werke und Missionsorden, Fair-Handels-Gruppen, Eine Welt-Läden sowie der Kirche nahestehende Gruppierungen und Vereine, die Projekte in den Ländern des Südens und in Mittel- und Osteuropa finanzieren. Ein Schwerpunkt ist die Informations- und Bildungsarbeit, mit jährlich rund 400 Veranstaltungen mit rund 34.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ohne Einbeziehungen lokaler Initiativen und der Erwachsenenbildung. Um Strukturen nachhaltig zu verändern, gehört die entwicklungspolitische Lobbyarbeit ebenso zu den Aufgabenfeldern.

### 2.1 Pfarreiebene

In etwa 1.700 Pfarreien Bayerns, ca. ein Drittel aller katholischen Pfarreien, ist ein Sachausschuss ‚Mission, Entwicklung und Frieden‘ eingerichtet worden oder ein Sachbeauftragter dafür benannt. Die Mitglieder bringen in den Pfarrgemeinden immer wieder die Anliegen der Weltkirche und aktuelle Entwicklungsfragen durch das Angebot von Gottesdiensten und Gebetsstunden, bei Bildungsveranstaltungen und Dialoggesprächen, im Rahmen von Informationsständen und Ausstellungen zur Sprache und wirken bewusstseinsbildend. Darüber hinaus werben sie für die Förderung von Pro-

jekten im Süden und für einen nachhaltigen Lebensstil bei uns. Ein Teil dieser Pfarreien bietet Produkte des Fairen Handels bei bestimmten Gelegenheiten oder in festen Zeitintervallen an oder sie betreiben einen Laden mit regelmäßigen Geschäftszeiten, der in der Regel von einem Team Ehrenamtlicher getragen wird.

Im Dezember 2014 realisierte das Landeskomitee der Katholiken in Bayern eine bayernweite Umfrage „Eine Welt“ zum Engagement der Pfarrgemeinden für den Themenbereich „Eine Welt“. Das Gesamtergebnis zeigt deutlich, dass die Akteure ihre Aufgabe mit großem Einsatz wahrnehmen. In 52% der Antworten wird die Eine Welt-Arbeit als gleichrangig mit anderen Aufgaben gewertet. Mehr als die Hälfte sieht ihr Engagement als Umsetzung des Appells von Papst Franziskus „an die Ränder zu gehen“. Unterstützung wird besonders durch die pastoralen Mitarbeiter gewünscht. Die Hilfswerke und Diözesanstellen sind regelmäßig konsultierte Anlaufstellen. Der Unterstützungsbedarf bezieht sich nicht nur auf Beratung und Fachwissen, sondern auch auf die Vernetzung von Aktionsmöglichkeiten.

## 2.2. Diözesanebene

### 2.2.1 Sachausschüsse

In allen Diözesen außer in der Diözese Regensburg hat der jeweilige Diözesanrat einen Sachausschuss Mission-Entwicklung-Frieden bzw. Globale Verantwortung eingerichtet. Sie unterstützen die Sachausschüsse auf Pfarreiebene durch Information und Weiterbildung in ihrer Arbeit. Sie arbeiten dem Diözesanrat zu, bereiten Stellungnahmen und Handreichungen vor. Die Sachausschüsse vernetzen die verschiedenen Aktionen innerhalb der Diözese und ergreifen auch selbst die Initiative für ein Projekt oder eine Aktion. Im Bistum Eichstätt gibt es für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Ländern Mittel- und Osteuropas einen speziellen Sachausschuss „Christliche Ostarbeit“.

### 2.2.2 Referate Weltkirche und Diözesanstellen Mission-Entwicklung-Frieden

Weltkirchliche Bildungs- und Bewusstseinsarbeit einerseits und konkrete Solidaritätsarbeit durch die Förderung von pastoralen und sozialen Projekten in den materiell armen Ländern der Welt andererseits sind die beiden Säulen der weltkirchlichen Arbeit in den Diözesen.

Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner für die kirchlichen Hilfswerke und helfen so mit, die Arbeit der (Hilfs-)Werke auf Diözesan- und Pfarreebene umzusetzen. Für die Pfarreien und Verbände sind sie wichtige Impulsgeber im weltkirchlichen Netz auf Diözesanebene. Als kompetente Fachleute für weltkirchliche Aufgaben sind sie Ansprechpartner/innen und Berater/innen für alle, die haupt- oder ehrenamtlich in Pfarreien, Schulen, Bildungseinrichtungen oder den Medien arbeiten. Durch das Angebot von Materialien, Vorträge und Aktionen, Schulungen für Multiplikatoren oder Fortbildungen (z.B. Grundkurs Weltkirche und Studienfahrten) bilden sie Bewusstsein für weltkirchliche Fragen. Entwicklungspolitische und missionarische Themen als Querschnittsaufgabe heutiger Pastoral präsent zu halten und zu fördern ist ein Kennzeichen ihrer Arbeit (vgl. [www.mission-entwicklung-frieden.de](http://www.mission-entwicklung-frieden.de)).

Hier eine Liste der aktuellen diözesanen Referate:

Abteilung Weltkirche - Mission und Entwicklung der Diözese Augsburg: Anton Stegmair, Peutingenstraße 5/II, 86152 Augsburg, 0821/ 3166-437 [anton.stegmair@bistum-augsburg.de](mailto:anton.stegmair@bistum-augsburg.de)

Referat Weltkirche der Erzdiözese Bamberg: Michael Kleiner, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg, 0951/ 502-1600, [michael.kleiner@erzbistum-bamberg.de](mailto:michael.kleiner@erzbistum-bamberg.de)

Referat Weltkirche der Diözese Eichstätt: Gerhard Rott, Luitpoldstr. 4, 85072 Eichstätt, 08421/ 50-678, [rott@bistum-eichstaett.de](mailto:rott@bistum-eichstaett.de)

Abteilung Weltkirche der Erzdiözese München und Freising: Sebastian Bugl, Sendlinger Straße 34, 80331 München, Tel.: 089 / 2137-1533; [weltkirche@eomuc.de](mailto:weltkirche@eomuc.de)

Referat Mission und Weltkirche der Diözese Passau: Christine Krammer, Residenzplatz 8, 94032 Passau, Tel. 0851/ 393-1430, [christine.krammer@bistum-passau.de](mailto:christine.krammer@bistum-passau.de)

Diözese Regensburg, Fachstelle Weltkirche, Ruth Aigner, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, 0941/ 597-2606, [weltkirche@bistum-regensburg.de](mailto:weltkirche@bistum-regensburg.de)

Diözesanstelle MEF der Diözese Würzburg: Christiane Hetterich; Klaus Veeh; Bischöfliches Ordinariat, Kürschnerhof 2; 97070 Würzburg, 0931/ 38665-120 bzw. -121; [christiane.hetterich@bistum-wuerzburg.de](mailto:christiane.hetterich@bistum-wuerzburg.de); [Klaus.Veeh@bistum-wuerzburg.de](mailto:Klaus.Veeh@bistum-wuerzburg.de), [www.mef.bistum-wuerzburg.de](http://www.mef.bistum-wuerzburg.de), [www.obidos.bistum-wuerzburg.de](http://www.obidos.bistum-wuerzburg.de), [www.mbinga.bistum-wuerzburg.de](http://www.mbinga.bistum-wuerzburg.de)

### 2.2.3. Diözesane Partnerschaften

Was bedeutet dies konkret? Zur Umsetzung dieser grundlegenden Gedanken des weltkirchlichen Austausches gründeten die meisten (Erz-)Diözesen

in Bayern kirchliche Partnerschaften mit Diözesen oder Ländern in Asien, Afrika oder Lateinamerika. Mehr als 50 Jahre bestehen zum Beispiel die Partnerschaft zwischen der Diözese Eichstätt mit der Diözese Puna in Indien und die zwischen den Diözesen des Landes Ecuador und dem Erzbistum München und Freising. Diese Partnerschaften verstehen sich als Lern-, Solidar- und Gebetsgemeinschaften. Erfahrungen der Pastoral und des gesellschaftlichen Engagements des Laienapostolats werden ausgetauscht. „Katholizität“ wird „spürbar“ gelebt. Wie schon in den Briefen des Neuen Testaments erwähnt, wollen auch heute partnerschaftlich verbundene Diözesen und Länder ihre Sorgen und ihre Freuden möglichst „auf Augenhöhe“ teilen und sich je nach Möglichkeit der einzelnen Partner gegenseitig beistehen. Austausch und Begegnung spielen dabei eine immer wichtigere Rolle. Im Jahr 2013 wurden von der Konferenz der Diözesanverantwortlichen für weltkirchliche Aufgaben und der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz eigene Leitlinien für die Praxis zu diesem Thema veröffentlicht.<sup>2</sup>

### 2.3. Bayernebene

Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern ist der Zusammenschluss der Diözesanräte der sieben bayerischen (Erz-)Bistümer und der auf Landesebene tätigen kirchlich anerkannten Organisationen und Einrichtungen. Der Sachausschuss „Mission – Gerechtigkeit – Frieden“ ist einer von mehreren Sachausschüssen und befasst sich zusammen mit anderen Organen des Landeskomitees mit entwicklungspolitischen Fragen. Seit 2011 ist das Landeskomitee der Katholiken in Bayern Mitglied im „Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.“.

Das Landeskomitee greift entwicklungspolitische Themen auf und setzt Impulse, sowohl innerkirchlich wie auch in Politik und Gesellschaft. Für die konkrete Arbeit in den Pfarrgemeinden sind in der Reihe *ProPraxis* des Landeskomitees die Hefte „Friede braucht Mut“ (Nr. 9, 2016), „Ich war fremd – Miteinander Leben gestalten“ (Nr. 8, 2013) und „Kirche kauft ein – öko, sozial und fair“ (Nr. 7, 2009) erschienen. Eine Broschüre zur fairen Grabgestaltung ist derzeit in Arbeit. Diese Broschüren, sowie der Beschluss zu „Migration und Integration“ der Vollversammlung im April 2013 in Würzburg und die Stellungnahme zu Flüchtlingen im November 2014 sind Ergebnisse einer langjährigen Beschäftigung mit diesem jetzt hochaktuellen Thema.

---

<sup>2</sup> Arbeitshilfe Nr. 256, [www.dbk.Publikationen](http://www.dbk.Publikationen)

Bei der Vollversammlung in Bamberg im Frühjahr 2016 hat das Landeskomitee das „Gute Leben für alle“ in den Mittelpunkt gestellt. Diese Vollversammlung bildete den Schlusspunkt einer Trilogie von Tagungen, die sich unter den Titeln „Christsein in einer globalisierten Welt“, „Friede braucht Mut“ und „Weltgemeinwohl“ mit entwicklungspolitischen und weltkirchlichen Fragestellungen beschäftigt haben.

Begleitet wird die Arbeit des Sachausschusses von einer intensiven Lobbyarbeit in Politik und Gesellschaft. Das Landeskomitee setzt sich in Gesprächen mit Politikern und Wirtschaftsvertretern konsequent für menschenwürdige Lebensbedingungen weltweit ein, so auch in einem fraktionsübergreifenden Fachgespräch im Bayerischen Landtag im Herbst 2016.

In seiner Enzyklika *Laudato si'* stellt Papst Franziskus erstmals in einem offiziellen Schreiben der katholischen Kirche den Zusammenhang zwischen sozialer Gerechtigkeit und ökologischen Fragen her. Davon ausgehend hat der Sachausschuss „Mission – Gerechtigkeit – Frieden“ sich für die Wahlperiode 2017 bis 2021 das Thema „Menschenwürdig leben – Perspektiven schaffen“ zum Schwerpunkt gewählt. Unter diesem Dach sollen Themen wie Menschenhandel, Solidarität mit Christen weltweit, Klimawandel, Nachhaltigkeit und das Verständnis von Entwicklungsarbeit thematisiert werden. Die Bandbreite der Themen erstreckt sich ausgehend von den weltweiten Konflikten bis hinein in die Pfarreien und Gemeinden. Aktuelle Papiere, Beschlüsse und Tätigkeitsberichte können auf der Homepage [www.landeskomitee.de](http://www.landeskomitee.de) nachgelesen werden.

#### 2.4. Kirchliche Verbände

Beinahe alle kirchlichen Verbände haben auf Diözesan- und Landesebene Eine Welt-Arbeitskreise eingerichtet. Mit ihren Partnerschaften stärken sie den Aufbau von Verbänden in den Ländern des Südens und fördern dort Projekte. Den Verbänden ist auch das politische Engagement in Bezug auf ihren jeweiligen Schwerpunkt, z.B. Arbeitsverhältnisse, Handwerker Ausbildung, Probleme der Kleinbauern, Schul- und Berufsausbildung, Frauenförderung wichtig.

Eine Besonderheit in der verbandlichen Eine Welt-Arbeit ist u.a. die Arbeit der Kath. Landjugendbewegung Bayern (KLJB-Bayern) im Bereich Flüchtlinge oder Klimaschutz, die Aktivitäten des Kath. Deutschen Frauenbundes (Eichstätt, Augsburg) für nachhaltige Textilien oder der Weltgebetstag der Frauen, der in seiner Vorbereitung und Durchführung von der Arbeitsge-

meinschaft Weltgebetstag getragen wird und nicht nur deutschlandweit viele Frauen, und zunehmend auch Männer, mit seiner besonderen Art der Spiritualität begeistert. Hier sind die beiden Kath. Frauenverbände, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands und der Katholische Deutsche Frauenbund, seit vielen Jahren gemeinsam aktiv. Das Gebet und die Solidarität mit den Frauen des jeweiligen gastgebenden Landes, das die Gottesdienstordnung erstellt, stehen hier im Fokus.

## 2.5. Weitere katholische Initiativen

Zu den besonderen Aktivitäten in der katholischen Eine Welt-Arbeit in Bayern gehören u.a. auch der Arbeitskreis Shalom an der Kath. Universität Eichstätt (inklusive Verleihung eines überregional bedeutsamen Menschenrechtspreises), die Bildungsarbeit der Katholischen Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (u.a. im Bereich Globales Lernen), die weltweite Arbeit der Jesuitenmission in Nürnberg (inklusive Vermittlung von Freiwilligendiensten) oder etwa die aktion hoffnung, eine Hilfsorganisation der Diözese Augsburg. Sie unterstützt seit mehr als 25 Jahren durch finanzielle und materielle Hilfen und den fairen Handel Entwicklungsprojekte in Afrika, Südamerika, Asien und Osteuropa. Die aktion hoffnung ist aus der Kritik an vielen unseriösen Geschäftspraktiken bei der Sammlung, Sortierung und Vermarktung von Kleidung entstanden. Auf dieser Grundlage sammelt sie selbst gebrauchte Kleidung und sieht sich in besonderer Weise zur Einhaltung strenger ethischer Kriterien verpflichtet. Gleichzeitig will die aktion hoffnung aus der gespendeten Kleidung eine möglichst große Geldspende für ihre Partner erwirtschaften. Die Aktion Hoffnung sucht überall in Bayern Plätze (1,44 qm), auf denen sie ihre Kleider-Sammelcontainer aufstellen darf. Die hier genannten katholischen Eine Welt-Akteure sind alle Mitglied im Eine Welt Netzwerk Bayern.

## 2.6 Die kirchlichen Missions- und Hilfswerke

Die Hilfswerke arbeiten teilweise ohne eigene Niederlassung in Bayern.

### Bischöfliche Aktion Adveniat

Die Bischöfliche Aktion Adveniat unterstützt die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und in der Karibik. Dies geschieht insbesondere durch die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Ordensleuten und anderen Mitarbeitern. Auch die soziale Kommunikation, und Forschung, erforderliche Bauvorhaben und strukturelle Projekte werden unterstützt.

Adveniat, Gildehofstraße 2, 45127 Essen, Telefon: 0201 / 1756 - 0, Fax: 0201 / 1756 - 111, E-Mail: [info@adveniat.de](mailto:info@adveniat.de), Internet: [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de), Dr. Heiner Ganser-Kerperin, Abteilungsleiter Bildung [heiner.ganser-kerperin@adveniat.de](mailto:heiner.ganser-kerperin@adveniat.de), Tel. 0201 / 1756-104.

### Caritas International

Caritas International, das Hilfswerk der deutschen Caritas, leistet weltweite Katastrophenhilfe. Ebenso fördert es soziale Projekte für Kinder, für alte, kranke und behinderte Menschen. Nach Kriegen oder Naturkatastrophen leistet die Caritas Nothilfe und unterstützt beim Wiederaufbau. Caritas International arbeitet eng mit mehr als 160 nationalen Caritas-Organisationen zusammen. Dabei gewährleisten die Kompetenz und das Engagement der einheimischen Caritas-Mitarbeiter den dauerhaften Erfolg vor Ort.

Caritas International; Karlstr.40; 79104 Freiburg; Tel. 0761 / 200 288; [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de)

### Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

Straßenkinder in Südamerika, Aids-Waisen in Afrika, Kinder in den Krisengebieten Asiens und Osteuropas – rund 2.300 Projekte für benachteiligte Kinder weltweit werden jährlich vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ unterstützt. Das Markenzeichen des Hilfswerks ist die Aktion Dreikönigssingen, bei der um den Jahreswechsel bundesweit Hunderttausende Mädchen und Jungen als Sternsinger unterwegs sind. Die Kinder unterstreichen damit eindrucksvoll, dass das Motto des Hilfswerkes, „Kinder helfen Kindern – und ich bin dabei!“, nicht bloß ein werbewirksamer Slogan ist. Neben der Förderung der Kinder-Hilfsprojekte zählen der Einsatz für die Rechte von Kindern weltweit sowie die Bildungsarbeit zu den Aufgaben.

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Regionalstelle Süd, Karin Alletsee, Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm, Tel.: 0731 / 969 1775 - 0, Fax: 0731 / 969 1775 - 20, Mail: [sued@kindermissionswerk.de](mailto:sued@kindermissionswerk.de), Internet: [www.sternsinger.org](http://www.sternsinger.org)

### Misereor Bayern

Das Engagement von Misereor gründet in der biblischen Option für die Armen und leistet direkte Hilfe, wo Arme ihre Situation verändern wollen. Gemeinsam mit ihnen setzt sich das Hilfswerk für gerechte Strukturen und Rahmenbedingungen ein. Die Projektarbeit erfolgt in Kooperation mit den lokalen Ortskirchen sowie nichtkirchlichen Partnern. Seit 1958 prägt Mise-

reor die jährliche Fastenzeit in Deutschland durch seine Hungertücher, Bildungsaktivitäten, Fastenessen, Kampagnen, Kinder- und Jugendaktionen. Die Arbeitsstelle Misereor Bayern ist Ansprechpartner der sieben bayerischen Diözesen im Bereich entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Beratung lokaler Initiativen sowie Lobbyarbeit.

Arbeitsstelle Misereor Bayern, Barbara Schmidt, Dachauerstraße 5, 80335 München, Telefon: 089 / 598279, Fax: 089 / 5503848, E-Mail: bayern@misereor.de, www.misereor.de

#### missio – Internationales Katholisches Missionswerk

Der Auftrag von missio ist die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen. Schwerpunkte sind die Aus- und Weiterbildung von kirchlichem Personal und die soziale und pastorale Projektarbeit der Kirche. Mission bedeutet jedoch keine Einbahnstraße, sondern lebt aus der Begegnung, aus gegenseitigem Respekt und Austausch. Ziel von missio ist daher, eine weltweite Lern-, Solidar- und Gebetsgemeinschaft mit den Partnern in Übersee zu fördern. Durch Bildungsarbeit und Publikationen sensibilisiert das Missionswerk eine breite Öffentlichkeit für Themen wie den interreligiösen Dialog, für Friedensarbeit, weltkirchliche Spiritualität und Menschenrechte. Mit Kampagnen wie der Aktion Furchtlos, zum Afrikatag (6. Januar) und zum Sonntag der Weltmission (Ende Oktober), oder auch mit der transmedialen Ausstellung ‚missio for life‘, regt missio zu einer aus dem Christentum motivierten Solidarität mit den Ärmsten der Armen an.

Haus der Weltkirche: missio, Pettenkoferstraße 26-28, 80336 München, Dr. Michael Krischer Telefon: 089 / 5162-247, E-Mail: m.krischer@missio.de, Internet: www.missio.com

#### Renovabis

Die „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ unterstützt seit 1993 den gesellschaftlichen und kirchlichen Wiederaufbau in 29 Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Bis heute konnten dafür über 21.000 kirchlich-pastorale, sozial-caritative sowie Bildungs- und Medienprojekte unterstützt werden. Zugleich fördert Renovabis den Dialog zwischen Ost und West u.a. durch Bildungsarbeit, Vermittlung von Partnerschaften, den Internationalen Kongress Renovabis und die gemeinsam mit dem ZdK herausgegebene Zeitschrift „Ost-West. Europäische Perspektiven“. Die jährliche Pfingstaktion in Deutschland richtet den Fokus auf die vielfältigen Herausforderungen in den Partnerländern.

Solidaritätsaktion Renovabis, Thomas Müller-Boehr, Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising, Telefon: 08161/5309-46, Fax: 08161/5309-44, E-Mail: mb@renovabis.de, Internet: www.renovabis.de

## 2.7. Missionsorden

Häufig gaben Missionare oder Schwestern, die aus der Pfarrei in die Mission gegangen waren, den Anstoß für weltkirchliches Engagement in den Gemeinden. Von den katholischen Missionsorden, die sich von Beginn an als Boten einer missionarischen Kirche verstanden und von denen viele ihren Stammsitz oder zumindest Niederlassungen in Bayern haben, gehen auch heute noch wertvolle weltkirchliche Impulse aus. Sie bereichern das religiöse Leben und das Bildungsangebot, setzen aber auch politische und gesellschaftliche Akzente, z.B. im Bereich ethischer Geldanlagen, durch verantwortungsvolles ökologisches Handeln, mit der Beteiligung an politischen Aktionen oder durch wissenschaftliche Beiträge. Für Letzteres steht das Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München.

## 2.8. Freiwilligeneinsätze

Für die Zukunft der kirchlichen Eine-Welt-Arbeit spielen die „Freiwilligeneinsätze“ zunehmend eine Rolle. Junge Leute leben und arbeiten nach einer Vorbereitung als Freiwillige ein Jahr lang in einer Missionsgemeinschaft, in einer Pfarrgemeinde oder in sozialen Projekten in den Ländern des Südens oder Mittel- und Osteuropa mit. Die finanzielle Förderung durch das Programm „weltwärts“ der Bundesregierung ermöglicht einem größeren Kreis diesen Einsatz. Die Freiwilligen sammeln Erfahrungen mit fremden Kulturen, anderen Lebensweisen, politischen Rahmenbedingungen, mit existentiellen Sinnfragen und orientieren sich religiös und beruflich ([www.weltwaerts.de](http://www.weltwaerts.de)). Das Gütesiegel RAL für den internationalen Freiwilligendienst wurde bereits von einigen katholischen Anbietern erworben.

In Zusammenarbeit mit Diözesen und Orden nehmen jedes Jahr ca. 80 bis 100 junge Leute aus Bayern diese Möglichkeit wahr. Seit über 25 Jahren bieten Ordensgemeinschaften mit ihrem Programm MissionarInnen auf Zeit (MaZ) diese Möglichkeit an und sind damit Vorreiter für diesen Dienst gewesen. Auch die Hilfswerke bieten Freiwilligendienste an, die auf der jeweiligen Homepage zu konsultieren sind. Seit einigen Jahren gibt es katholische Incoming Programmangebote (Reverseangebote), die jungen Er-

wachsenen aus Partnerländern einen einjährigen Freiwilligendienst in Deutschland ermöglichen.

## 2.9. Kooperationen

Im Bereich der Eine Welt-Arbeit gibt es auch zahlreiche Beispiele ökumenischer Kooperationen zwischen dem Werk Mission Eine Welt Neuendertelsau, Diakonie / Brot für die Welt / Bayern, der Misereor Arbeitsstelle Bayern, dem Werk missio und den Diözesen. Dabei werden die Bildungsarbeit an Schulen und öffentlichkeitswirksame Kampagnenelemente z.B. im Einsatz für HIV/ AIDS Projekte oder im Rahmen der Entschuldungskampagne umgesetzt wie auch gemeinsame Publikationen und Lobby-Aktivitäten auf der gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen „Bühne“ begleitet (Bsp. Bayerische Regionalkoordination [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de); Aktionsbündnis gegen Frauenhandel [www.gegen-frauenhandel.de](http://www.gegen-frauenhandel.de); Ökumenische Gipfelandachten 2015)

## 3. Katholische Eine Welt-Arbeit: Erfolge und Herausforderungen

Die kirchliche Eine-Welt-Arbeit in Bayern steht unter einer doppelten Bewährung, denn sie hat zwei Bezugspunkte – den innerkirchlichen und den gesellschaftlichen Bereich.

Nach innen gilt vor allem die Frage, in wie weit die kirchlichen Einrichtungen sich ihres „katholisch Seins“ im Sinne von allumfassend bewusst sind. Auch in Zeiten eines erheblichen innerkirchlichen Strukturwandels muss daher auch der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus gerichtet werden. Die ärmeren Schwestern und Brüder dürfen bei den Sorgen um die eigenen Ressourcen nicht aus dem Blick geraten. Die Globalisierung, durch die uns die Nöte und Sorgen der entfernten Nächsten ganz naherücken, fordert uns heraus, nicht nur die eigenen Sorgen im Blick zu haben. Eine aktuelle Herausforderung ist die Ermöglichung einer Willkommenskultur für die zahlreichen Flüchtlinge sowie Aufklärungsarbeit über Fluchtursachen und – hintergründe.

Es darf dabei nicht nur bei guten Texten und Absichtserklärungen bleiben. Kirchliche Entwicklungspartnerschaft bedeutet neben der finanziellen Hilfe vor allem auch die Überprüfung des eigenen Verhaltens und des Lebensstils. Pfarreien und kirchliche Einrichtungen haben viele Möglichkeiten beispielhaft zu handeln so wie der faire Kaffee im Pfarrheim, Granitpflaster

ohne Kinderarbeit auf dem Kirchplatz oder die Solaranlage auf dem Pfarrheimdach. Viele aber leider noch nicht alle kirchlichen Bildungshäuser erfüllen diese Vorbildfunktion schon seit längerem. Fairer Kaffee oder Tee sind dort mittlerweile genauso Standard wie regionales Essen und umweltschonende Heizsysteme. Eine ökologisch, faire und soziale Beschaffung im gesamten kirchlichen Bereich ist eine entscheidende Nagelprobe für Glaubwürdigkeit.

Zum Profil kirchlicher Schulen gehört die fächerübergreifende Behandlung dieser Themen und kirchliche Hilfswerke engagieren sich in der Lehrerfortbildung sowie in der Aus- und Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern.

Kirche ist Teil der Gesellschaft und ihr Handeln oder nicht Handeln gestaltet diese Gesellschaft mit. Neben der Vorbildfunktion, die neben den genannten noch viele andere Bereiche umfasst, sind das vor allem die Mitwirkung an der Meinungsbildung und konkretes politisches Handeln wichtig. In vielen Jugendverbänden sind entwicklungspolitische Themen ein Schwerpunkt, sie gehören auch zum Standardprogramm der politischen Erwachsenenbildung.

Aktionen erhalten durch die Teilnahme kirchlicher Initiativen Schubkraft, wie etwa die Entschuldungsinitiative oder Initiativen gegen Gentechnik. Der Faire Handel ist in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen stark verankert. Themen wie ausbeuterische Kinderarbeit oder die Arbeitssituation von Blumenarbeiterinnen in Ecuador oder Tansania wurden thematisiert und mit Aktionen bewusst gemacht. Die katholische Kirche in Bayern trägt damit zu einer Stärkung der Eine Welt-Arbeit, gerade auch in Bayern, bei.